



ORIGINALTEXT

Heuschrecken als Indikatoren

Heuschrecken eignen sich aufgrund ihrer gut bekannten Ökologie, ihrer vergleichsweise leichten Erfassbarkeit und der Fülle an aktueller faunistischer und ökologischer Literatur aus Mitteleuropa sehr gut als Indikatorgruppe zur naturschutzfachlichen Beurteilung von Lebensräumen.

Da der Großteil der Arten an gehölzarme Lebensräume gebunden ist, können sie vor allem in der offenen und halboffenen, landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft bei der Beurteilung des Zustandes von Gebieten sowie ihrer Veränderungen durch Landnutzungsänderungen nützlich sein.

Im Ökosystem können Heuschrecken hohe Bedeutung als Nahrungstiere für zahlreiche andere Organismen, wie Vögel, Reptilien sowie räuberisch lebende Insekten und Spinnen haben. Ihrerseits sind Heuschrecken bedeutende Pflanzenfresser. Das trifft insbesondere auf die überwiegend Gras fressenden Feldheuschrecken zu.

Allerdings finden sich unter den Langfühlerschrecken fast durchweg Gemischtköstler, die neben pflanzlicher Nahrung, kleine Insekten, Larven, Aas und selbst Artgenossen fressen. Somit stellen Heuschrecken ein bedeutendes Glied in der Nahrungskette landwirtschaftlich genutzter Lebensräume dar.

EINFACHE SPRACHE

Heuschrecken als Indikatoren

Aus drei Gründen eignen sich Heuschrecken besonders dazu, den Naturschutz in Lebensräumen einzuschätzen:

- Ihre Lebensweise ist gut bekannt.
- Man kann sie leicht finden und Informationen sammeln.
- Es gibt darüber viel aktuelle Literatur aus Mitteleuropa.

Heuschrecken sind gute Indikatoren. Das heißt, sie zeigen bestimmte Bedingungen in der Umwelt an.

Die meisten Heuschrecken-Arten leben in Gebieten mit wenig Bäumen und Sträuchern. Deshalb helfen sie, den Zustand von Landschaften zu beurteilen, die landwirtschaftlich genutzt werden. Und sie helfen, Veränderungen zu erkennen, die durch Wechsel in der Landnutzung entstanden sind.

Im Ökosystem (= Zusammenspiel zwischen einem Lebensraum und seinen tierischen und pflanzlichen Bewohnern) sind Heuschrecken eine wichtige Nahrung für viele andere Tiere, z.B.

- Vögel
- Reptilien
- räuberische Insekten und Spinnen

Heuschrecken selbst sind wertvolle Pflanzenfresser. Dies gilt besonders für die Feldheuschrecken, die vor allem Gras fressen.

Allerdings sind die Langfühlerschrecken fast alle Gemischtköstler: Sie fressen neben Pflanzen auch kleine Insekten, Larven, Aas und sogar ihre Artgenossen. In Lebensräumen, die landwirtschaftlich genutzt werden, sind Heuschrecken deshalb ein wichtiges Glied im System vom „Fressen.-und-gefressen-werden“ - der sogenannten Nahrungskette.



Der Indikator "High Nature Value Farmland" (HNVF) dient der Identifikation naturschutzfachlich bedeutsamer landwirtschaftlich genutzter Gebiete.

Laut BMLFUW (2015) beschreibt der Indikator „High Nature Value Farmland“ die Ausdehnung von Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert, die durch eine hohe Biodiversität, strukturierte Landschaften bzw. durch das Auftreten von Arten mit hohem Schutzinteresse charakterisiert sind.

Im Gegensatz zu anderen Ansätzen, die stärker auf natürliche Biototypen und Ökosysteme abzielen, liegt bei HNVF die Betonung auf der landwirtschaftlichen Nutzung als Grundvoraussetzung für die wertvollen Kulturlandschafts-Biototypen.

Textauszug aus:

Heuschrecken als Indikatoren für High Nature Value Farmland in Österreich
von DI Thomas Zuna-Kratky

ARGE Heuschrecken Österreich, c/o Lange Gasse 58/20, 1080 Wien
Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Der "High Nature Value Farmland" (HNVF) ist ein Messwert. Mit dem HNVF erkennt man Agrarflächen, die aus Sicht des Naturschutzes wichtig sind.

Nach Aussage des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) im Jahr 2015 gibt der HNVF die Ausdehnung von landwirtschaftlichen Flächen an, die einen hohen Naturwert haben.

Ein hoher Naturwert bedeutet:

- Es gibt viele unterschiedliche Arten an Pflanzen und Tieren (Biodiversität)
- Die Landschaften sind strukturiert, also zergliedert und dadurch vielfältig
- Es kommen Arten vor, die als besonders schützenswert gelten

Der HNVF unterscheidet sich von anderen Verfahren, die sich vor allem mit Lebensräumen (Biotopen) und Ökosystemen beschäftigen, die natürlich entstanden sind. Der HNVF konzentriert sich dagegen auf Flächen in menschengemachten Kulturlandschaften. Dort schafft gerade die landwirtschaftliche Nutzung die wertvollen Lebensräume für Tiere und Pflanzen.